



Man kann sein Geld zum Fenster rauswerfen, oder es in einer uralten Heizung verfeuern. Sparen kann man dagegen, wenn eine innovative Heizungsanlage installiert und regenerative Energien genutzt werden.



Heizungsmodernisierung zahlt sich aus:

Bis zu 40 % Energiekosten einsparen

Wer intelligent heizen möchte, der sollte nicht lange warten, sondern jetzt eine Sanierung in Angriff nehmen. Solarthermie auf dem Dach in Verbindung mit moderner Erdgas- oder Ölbrennwerttechnik kann bis zu 40 % der Energiekosten einsparen. Für die Modernisierung der eigenen Heizungsanlage sprechen zahlreiche Gründe. Die geringeren Heizkosten, wie bereits erwähnt, sind dabei ebenso ein Pfund, wie ein nicht zu unterschätzender Platzgewinn.

Moderne Anlagen benötigen nämlich meist sehr viel weniger Raum, als ihre herkömmlichen Pendanten. Ein geringerer Energieverbrauch schont die Umwelt. Fortschrittliche Heizungsanlagen sorgen zudem für einen Komfortgewinn, da die neuwertigen Geräte mit einer einfachen Regelung überzeugen und außerdem für ein gutes und angenehmes Raumklima sorgen.

Fördermittel und Finanzierungshilfen

Wer seine Heizungsanlage modernisiert, der darf sich über staatliche Zuschüsse freuen. Bund, Länder und Kommunen, aber auch die Energieversorger selbst stellen finanzielle Mittel im Falle einer Investition in umweltschonende Heizsysteme zur Verfügung. Die Bundesregierung hat die Investitionskostenzuschüsse des Marktanzreizprogramms für erneuerbare Ener-

Miet- oder Kaufinteressenten eines Hauses oder einer Wohnung müssen laut Energiesparverordnung ab 2008 vom Gebäudeeigentümer ein gültigen Energieausweis vorgelegt bekommen.

Verbrauch in Kilowattstunden pro m² und Jahr

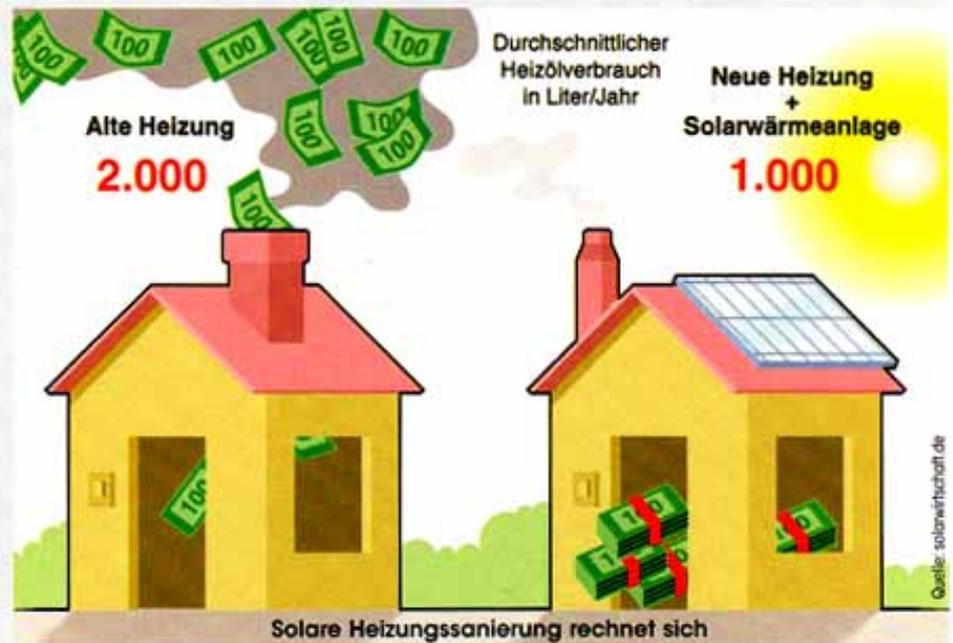
0 50 100 150 200 250 300 350 400 >400



Grafik: IWO

► Eine alte Heizung ist ein wahrer Geldvernichter. Die Nutzung der Sonne in Verbindung mit einer neuen Heizungsanlage lässt den Blick in Portemonnaie wieder zum Vergnügen werden.

◀ Öl-Brennwertkessel lassen sich vom Fachhandwerk auch problemlos im Wohnbereich installieren und machen dabei sogar eine sehr gute Figur.



gien zuletzt um 50 % erhöht. Seit Anfang August gelten die angehobenen Fördersätze. Solarthermieanlagen zur kombinierten Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung werden beispielsweise mit 105 Euro je Quadratmeter Kollektorfläche bezuschusst (Quelle: Institut für wirtschaftliche Ölheizung e.V.). Allgemein gilt, dass je umweltfreundlicher eine neue Heizung ist und je umfassender die Maßnahmen zur CO₂-Einsparung sind, je großzügiger gestalten sich die staatlichen Zuwendungen. Zudem vergibt die Bundes-

regierung für bestimmte Projekte einen „Innovationsbonus“. So werden zum Beispiel große Solarkollektoranlagen mit einer Bruttokollektorfläche von 20 bis 40 m² noch einmal besonders bezuschusst. Übrigens: Die Antragstellung für Fördermittel erfolgt zusammen mit der Rechnung. Und zwar zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft der Anlage. Neben Solarkollektoranlagen wird unter anderem auch die Installation von Pelletskesseln, Holzhackschnitzelanlagen und Scheitholzvergaserkesseln finanziell unterstützt.

Energieausweis: Pflicht für Altbauten

Miet- oder Kaufinteressenten eines Hauses oder einer Wohnung muss laut Energie-sparverordnung künftig vom Gebäudeeigentümer ein gültiger Energieausweis vorgelegt werden. Für Wohngebäude der Baujahre bis 1965 gilt diese Regelung ab dem 1. Juli 2008. Für später errichtete Wohngebäude bleibt bis zum 1. Januar 2009 Zeit. Ab dem 1. Juli 2009 ist der Energieausweis für Nichtwohngebäude verbindlich. Energieausweise werden für ganze Gebäude ausgestellt. Der Energieausweis ist keine lästige Pflicht für den Verbraucher, ganz im Gegenteil. Es stärkt seine Position bei Verhandlungen mit Bauunternehmern und Handwerkern. Bei Hausverkäufen kann der Energieausweis ein wertvolles Verkaufsargument sein. Und: Durch den Energieausweis werden die Schwachstellen des Gebäudes aufgezeigt. Wo kann nachgebessert werden und wo kann der Hausbesitzer aufgrunddessen staatliche Finanzierungshilfen in Anspruch nehmen.

Noch ist der Energiepass ein Zertifikat, das auf rein freiwilliger Basis ausgestellt wird. Laut der Energieeinsparverordnung, die 2002 in Kraft getreten ist, ist bei der Neuerichtung von Gebäuden, aber auch bei der Erweiterung und Änderung eines Hauses ein Energieausweis auszustellen. Heute informiert der Energiepass den Verbraucher über mögliche Einsparpotenziale in seinem Haus. Außerdem können Vergleiche des energetischen Zustands von Gebäuden gezogen werden.

Heizen mit Zukunft

Energiekosten senken mit Gas-Brennwertheizung und Warmwasser aus Sonnenenergie

Ersparnis pro Jahr* gegenüber altem Gas-Heizkessel (vor 1978)

Platz 2 643 € Gas-Brennwertgerät	Platz 1 805 € Gas-Brennwert und Solarwärme (Sonnenerwärme)	Platz 3 480 € Neues Gasgerät ohne Brennwerttechnik
---	---	---

Initiativkreis erdgas & umwelt

*Basis: Bauplatz 1870, 150 m² Wohnfläche, Gaspreis 6,08 Euro/kWh (Quelle: BBT Thermo-technik)

Eine Kombination aus einer Gas-Brennwertgerät und einer Solaranlage lohnt sich immer. Über 800 Euro lassen sich so im Jahr einsparen.